Montag, den 16. Juli 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 192. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Kapitalistische Versklavung auch in Oesterreich.

Dollfuß beseitigt die Betriebsräte. — Gekündigte Kollektiv-Verträge und Lohnabbau

Eine breite Bresche in die sozialen Errungenschaften der österreichischen Arbeierschaft wurde durch die Abschaffung de Betriebsräte geschlagen, die der Ministerrat jetzt beschlossen hat. An ihrer Stelle werden „Werksgemeinschaften" errichtet, in denen Vertreter der Arbeitnehmer neben Vertretern der Unternehmer und womöglich unter dem Vorsitz der Unternehmer sitzen werden. Es verschwindet damit die wichtigste Errungenschaft der Nachkriegszeit, die aus Oesterreich von vielen anderen Staaten mit Erfolg übernommen wurde.

Wie die Interessen der Arbeitnehmer fernerhin gewahrt werden, sieht man aus der Tatsache, daß nach amtlichen Meldungen in letzter Zeit über 100 Kollektiv-Verträge gekündigt wurden und bei den unter Patronanz der gleichgeschalteten Wiener Arbeiterkammer abgeschlossenen Verträgen ein Lohnabbau von durchschnittlich 10 Prozent durchgeführt wurde. Der amtliche Bericht besagt *aber nicht*, daß *auch* die übrigen Kollektivverträge seit Februar nicht mehr eingehalten werden, so daß in einzelnen Branchen bereits ein Lohnabbau von 20 bis 25 Prozent durchgeführt wurde.

Demonstrationen des Schutzbundes.

Zwei Demonstranten erschossen.

Wien, 16. Juli. Die Sozialdemokraten demonstrierten am gestrigen Sonntag in Wien und anderen Städten Oesterreichs. In Wien gelang es der Polizei die Demonstration im Anfangsstadium zu unterdrücken, dagegen kam es in Kaltenleutgeben bei Wien, wo etwa 800 Anhänger des aufgelösten Schutzbundes eine Versammlung veranstalteten, zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Die Demonstranten nahmen der örtlichen Polizei gegenüber eine drohende Stellung ein. Ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt.

Das amtliche Kommunique besagt, daß die Demonstranten die Polizeiabteilung mit Stöcken und durch Revolverschüsse angriff, weshalb die Polizei gezwungen war, Schüsse abzugeben, durch die zwei Demonstranten getötet und einer schwer verletzt wurde.

Der Polizei gelang es erst mit Hilfe der Gendarmerie aus der Umgebung die Versammlung aufzulösen und einen der Führer zu verhaften. Der Polizei sollen die Namen von sechs führenden Demonstranten bekannt sein, die man bemüht ist, zu verhaften.

Wien und Graz ohne Licht.

Sprenganschlag auf die elektrische Überlandleitung.

Wien, 16. Juli. In Wien kam es in der Nacht zu Sonntag zu einer Unterbrechung des Stroms in einigen Stadtteilen. Dies hat großes Aufsehen erregt und es entstanden in diesem Zusammenhange verschiedene Gerüchte, bis die Verwaltung des Elektrizitätswerkes feststellte, daß die Unterbrechung des Stroms infolge eines Sprenganschlags auf die elektrische Ueberlandleitung bei Graz erfolgt ist. Wien, das teilweise von dem Steyrischen Elektrizitätswerk mit Strom versehen wird, erlitt dadurch die Stromunterbrechung. Graz war über 20 Minuten vollkommen ohne elektrisches Licht. In Wien dauerte die Stromunterbrechung über eine halbe Stunde.

Die Behörden sind der Ansicht, daß der Anschlag ein Werk der Nationalsozialisten ist.

Vor dem zweiten Besuch Dollfuß bei Mussolini.

Wien, 16. Juli. Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß wird Mussolini Ende dieses Monats in Riocione besuchen. Die Gattin des Bundeskanzlers ist bereits mit ihren zwei Kindern auf Einladung der Frau Mussolini nach Riocione gereist.

Die Wiener Presse hebt die „herzlichen" Beziehungen zwischen Mussolini und Dollfuß hervor.

Eine Einheitsfront in Frankreich.

Gegen Faschismus und Krieg.

Paris, 16. Juli. Der Nationalrat der sozialistischen Partei Frankreichs hat am Sonntag eine Entschließung angenommen, in der er das Angebot der kommunistischen Partei für eine gemeinsame Aktion gegen Faschismus und Krieg annimmt und es dem Verwaltungsausschuß der Partei überläßt, den Wortlaut des Abkommens zu formulieren und es zu unterzeichnen.

Der Nationalrat hat beschlossen, der kommunistischen Partei bereits jetzt die Veranstaltung gemeinsamer Kundgebungen für den 20. Jahrestag der Kriegserklärung vorzuschlagen. Der Nationalrat hat außerdem beschlossen, der II. Internationale seine Forderungen mitzuteilen und sie aufzufordern, bei der III. Internationale anzufragen, ob sie zu einem gleichen Schritt in internationalem Rahmen entschlossen sei. Die vom Generalsekretär der Partei Faure eingebrachte Entschließung enthält gewisse Bedingungen. Die Kommunisten hatten nämlich gefordert, daß sämtliche bis zum Terror gehenden Mittel angewendet werden sollten. Die Sozialisten hingegen verlangen, daß jede ungesetzliche Handlung unterbleibt, und fordern, daß die Unabhängigkeit der Partei gewahrt bleibt.

Anwachsen der Arbeislosigkeit in Frankreich.

Frankreich gehört zu jenen großen Industrieländern Europas, in denen sich die Wirtschaftskrise bis in die jüngste Zeit hinein fortdauernd verschärft hat. Die Arbeitslosigkeit hat an Umfang weiter zugenommen. Selbst die amtlich gemeldete Arbeitslosenziffer, die aber nur einen Teil der wirklich vorhandenen Arbeitslosen erfaßt, ist in dem ersten Halbjahr 1934 bedeutend höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Auch Belgien entläßt polnische Bergarbeiter.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, sind vor einigen Tagen im südbelgischen Kohlenrevier 400 polnische Bergarbeiter entlassen worden. Der polnische Gesandte in Brüssel hat sogleich bei der belgischen Regierung interveniert und es soll ihm zugesagt worden sein, daß es sich bei diesen Entlassungen um einen Ausnahmefall handle und daß weitere Kündigungen polnischer Bergarbeiter in Belgien nicht beabsichtigt seien.

Neue Verhaftungen in Deutschland.

Berlin, 16. Juli Die Polizeidirektion in Nürnberg hat in der vergangenen Woche insgesamt 45 Personen verhaftet, die der Verbreitung falscher Gerüchte im Zusammenhang mit den Geschehnissen am 30. Juni d. J. beschuldigt werden. Die Verhafteten werden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Generalstreik in San Francisko.

Die amerikanische Arbeiterschaft kämpft um ihr Recht auf würdige Existenz.

Neuyork, 16. Juli. **Der Generalstreik in der amerikanischen Industrie- und Hafenstadt San Francisko, dessen Beginn auf heute früh 8 Uhr festgesetzt war, beherrscht die breite Oeffentlichkeit und verdrängt alle anderen Ereignisse.**

San Francisko machte schon am Sonntag den Eindruck einer belagerten Stadt, die niemand zu verlassen wagte, da die Möglichkeit einer Rückkehr ungewiß war. Die Einstellung des Straßenbahnverkehrs begann frühzeitig und auch die Stillegung sonstiger wirtschaftlicher Unternehmungen setzte pünktlich ein.

Obwohl die Streikenden selbst durch Bildung von Sicherheitsausschüssen Ausschreitungen vorzubeugen suchen, kam es bereits zu verschiedenen Zusammenstößen. In der Nähe des Docks wurde die Nationalgarde mit Steinen beworfen, worauf sie Feuer gab. Infolge eines Mißverständnisses ist ein Dockwächter durch einen Bajonettstich lebensgefährlich verletzt worden.

Zur Aufrechterhaltung der „Ordnung" stehen außer der Polizei, die um 500 Mann vermehrt wurde, und außer der Nationalgarde etwa 1000 Mann Bundestruppen zur Verfügung. Außerdem gab der Gouverneur die Entsendung von weiteren 1500 Mann Nationalgarde bekannt, wodurch die Stärke der Nationalgarde in San Francisko auf 4500 Mann gestiegen ist. Von der Erklärung des Belagerungszustandes hat der Gouverneur vorläufig abgesehen. Er versichert jedoch, daß die Truppen die Lebensmittelzufuhr sichern werden. Aber trotzdem wird befürchtet, daß Lebensmittelknappheit eintreten wird.

Es besteht die Ansicht, daß der Generalstreik in San Francisko die Streiklage im ganzen Lande verschärfen werde. Es wird daher allgemein gehofft, daß das aus Washington kommende Gerücht sich bewahrheite, wonach Präsident Roosevelt persönlich in San Francisko eingreifen wolle, um eine Vermittlung herbeizuführen.

Schon jetzt deuten die Nachrichten aus anderen Hafenstädten und Industriezentren darauf hin. In Portland (Oregon) hat sich die Lage weiter verschärft. Man rechnet dort endgültig mit der Ausrufung des Generalstreiks. In Houston (Texas) wurden 3 Neger bei Unruhen streikender Dockarbeiter erschossen, ein vierter schwer verletzt und ein weißer Hafenabeiter leicht verletzt.

Aus Birmingham (Alabama) wird der Streikbeschluß der Textilarbeiter für den ganzen Staat gemeldet.

In der Hafenstadt Washington herrscht eine ziemlich gedrückte Stimmung angesichts des ersten wirklichen Generalstreiks in einer amerikanischen Großstadt. Ein im Jahre 1919 in Seattle versuchter Generalstreik brach bekanntlich rasch zusammen.

Die Sühne für den Neuyorker Erzbischofsmord.

Neuyork, 16. Juli. In dem Prozeß wegen Ermordung des Neuyorker armenischen Erzbischofs Leon Tourian, der voriges Jahr während des Weihnachsgottesdienstes in seiner Kirche erdolcht wurde, wurden 9 armenische Angeklagte für schuldig befunden. Zwei der Angeklagten, Mateos Leylegian und Nischan Sarkisian, bei denen auf „Mord ersten Grades" erkannt wurde, sind zum Tode, die sieben anderen wegen Totschlages zu Freiheitsstrafen von 20 Jahren bis lebenslänglich verurteilt worden

Das Hitler-Regime fürchtet die Auslandspresse.

Wie das englische Reuterbüro aus Berlin meldet, ist von den deutschen Behörden eine Verordnung erlassen worden, in der der offene Verkauf aller ausländischen Zeitungen und Zeitschriften ohne Ausnahme verboten werde. In den Zeitungskiosken dürfe man jetzt nur in Deutschland erscheinende Zeitschriften verkaufen, während die in Deutschland zugelassenen ausländischen Zeitschriften nur in Buchhandlungen abgegeben werden dürfen. Sie dürfen auch nicht ausgelegt und nur auf ausdrücklichen Wunsch verkauft werden. Gleichzeitig sei auch jede Reklame für ausländische Zeitungen verboten worden.

Sowjetrußland und der Ostpakt.

Reval, 16. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Außenkommissar Litwinow die russische Botschafter in Rom, London und Paris aufgefordert, mit den Außenministerien der betreffenden Länder in Fühlung zu treten über die Frage der Verwirklichung des Ostlocarnoplanes auf Grund des Meinungsaustausches zwischen Moskau, Paris, Rom und London.

Tagesneuigkeiten.

Der Streik der Saisonarbeiter zu Ende.

Auch der Klassenverband beschließt die Liquidierung des Streiks.

Nachdem die für Freitag eineberufene Versammlung der zum Klassenverband gehörenden Saisonarbeiter wegen des Verbots durch die Behöredn nicht abgehalten werden konnte, wurde gestern zur Abhaltung der Versammlung die Genehmigung erteilt. Die Versammlung fand im Lokal des Klassenverbandes der Saisonarbeiter statt. Die Streikleitung berichtete über die Lage, wobei insbesondere darauf hingewiesen wurde, daß die Aussichten auf eine erfolgreiche Durchführung des Streiks sehr gering geworden sind, weil die anderen Verbände die Streikfront bereits verlassen und ihre Mitglieder aufgefordert haben, die Arbeit aufzunehmen. Angesichts dessen beschlossen gestern auch die im Klassenverband organisierten Saisonarbeiter, heute, Montag, wieder zur Arbeit zu erscheinen, wobei jedoch die Forderung nach einer Lohnerhöhung weiterhin aufrechterhalten wird. Am Mittwoch, den 18. Juli, findet mit der Stadtverwaltung eine Konferenz statt, auf welcher die Bedingungen des Lohnvertrages der Saisonarbeiter festgelegt werden sollen. (a)

Der Streik der Kotonwirker geht weiter.

Gestern fand eine Versammlung der Kotonwirker statt, auf welcher zu der Streiklage Stellung genommen wurde. Beratungsgegenstand war insbesondere der abzuschließende Lohnvertrag. Nach längerer Debatte wurde von den Versammelten das Projekt eines Lohnvertrages, welches als Grundlage für die Verhandlungen mit den Unternehmern dienen soll. Der von den Kotonwirkern ausgearbeitete Vertrag entspricht im großen und ganzen dem vor kurzen abgelaufenen Vertrage. Ueberdies beschlossen die Kotonwirker, den Streik bis zur Annahme des Vertrages durch die Unternehmer fortzusetzen. (a)

55000 neue Schulkinder in Lodz.

Die Zahl der in diesem Jahre in Lodz das schulpflichtige Alter erreichenden Kinder beläuft sich auf 5500. Das Schulinspektorat und die Stadtverwaltung bemühen sich um die Sicherstellung der Anzahl von Schullokalen für das neue Schuljahr. (p)

Nächtlicher Alarm der Feuerwehr.

In der Nacht zu Sonntag fand ein Probealarm der Freiwilligen Feuerwehr statt Es wurde der 1., 2. und 3. Zug der Feuerwehr aufgerufen, die nach dem Gebäude Aleje Kosciuszki 10 fuhren, wo eine Uebung stattfand. Die Leitung hatte Kommandant Ing. Kowalczyk inne . (a)

Ueberfahren.

Auf dem Platz Wolnosci wurde die 28 Jahre alte Franciszka Hern, wohnhaft Mlynarska 22, von einer Droschke überfahren. — In der Limanowskistraße wurde der an derselben Straße 24 wohnhafte Moschek Sochaczewski von einem Auto überfahren. Sochaczewski erlitt einen Beinbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Anne-Marienkrankenhaus geschafft. Der Chauffeur wurde festgenommen. (a)

Sturz von der Treppe.

Im Hause Srodmiejskastraße 23 stürzte der 28 Jahre alte Oswald Schindel so unglücklich von der Treppe, daß er eine ernstliche Verletzung des Rückgrades und eine Gehirnerschütterung davontrug. (a)

Von Betrunkenen angeschossen.

Vor dem Hause Marszalkowska 25 wurde der dort vorübergehende Hugo Schimoch von zwei betrunkenen Männern angerempelt. Es kam zu einer Auseinandersetzung, im Verlaufe welcher einer der Betrunkenen auf Schimoch einen Schuß aus einer Windbüchse abfeuerte. Schimoch wurde schwer verletzt und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden.

Der Pomorska 27 wohnhafte Wiktor Polka wurde in der Jakubastraße von Raufbolden überfallen, die ihm mehrere Messerstiche versetzten. (a)

Blutige Schlägerei.

Im Hause Granitowastraße 14/16 kam es zwischen den Einwohnern und dem Wirt des Hauses zu einer allgemeinen Schlägerei. Die erbitterten Nachbarn schlugen mit allen möglichen Gegenständen aufeinander ein. Das Ergebnis davon war, daß ein gewisser Adam Pietruszka, wohnhaft Poznaska 45, so schwer verletzt wurde, daß er in ernstem Zustande in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Leichtere Verletzungen erlitten die 21jährige Marjanna Sobisz und deren Mann Antoni aus Konstantynow sowie eine Antonina Kowalska. Als die rauflustige Gesellschaft von der Polizei aufs Kommissariat geschafft wurde, waren die Gemüter noch immer so erregt, daß an der Ecke Dombrowska und Rzgowska auf der Straße in Anwesenheit der Polizei eine neue Schlägerei ausbrach. Hierbei wurde dem Rzgowska 30 wohnhaften Josef Taduszczak die Ohrmuschel durchschlagen. Allen Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; K. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Den Vater verprügelt.

In der Familie des Stanislaw Dylewski, Franciszkanska 56 kam es am Sonnabend zu einer Schlägerei, in Verlauf welcher der 56 Jahre alte Stanislaw Dylewski von seinen beiden Söhnen arg verprügelt und mit einem stumpfen Gegenstand ernstlich verletzt wurde. Zu dem Verletzten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihm ärztliche Hilfe erteilte. Die ungeratenen Söhne wurden zur polizeilichen Verantwortung gezogen. (a)

Selbstmord eines Beamten der Kreisabteilung.

Aus bisher noch unermittelter Ursache beging gestern früh der langjährige Beamte der Kreisabteilung des Lodzer Sejmik, Josef Konopka, 40 Jahre alt, wohnhaft 1. Maistraße 43, Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf und eine zweite in das Herz schoß. Konopka erschien in den Morgenstunden des gestrigen Tages in der Wohnung des Wächters der Kreisabteilung Jaskiewicz und lieh sich von diesem den Revolver. Zu welchem Zweck er der Revolver brauchte, sagte Konopka nicht. Bei dieser Gelegenheit übergab er auch der Frau des Jaskiewicz einige Briefe und bat sie, die Briefe den Adressaten zuzustellen. Darauf ging er auf den Hof hinaus und erschoß sich. Der herbeigeeilte Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den bereits eingetretenden Tod des Selbstmörders feststellen. Die Untersuchungsbehörden werden eine Untersuchung einleiten, um die Ursache des Selbstmordes festzustellen. Insbesondere sollen die Bücher, die Konopka in der Kreisabteilung führte, geprüft werden. (a)

Selbstmordversuch.

Oskar Neubert, Marysinska 35, trank in selbstmörderischer Absicht Ammoniak. Er wurde im schweren Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus überführt . (a)

Die Warschauer Weltausstellung 1943

soll 80 Millionen Zloty kosten.

Die Propagandaabteilung des Komitees zur Vorbereitung der Weltausstellung 1943 in Warschau hielt eine Sitzung ab, in der eine vorläufige Uebersicht über die Kosten dieser Ausstellung gegeben wurde. Ohne die Zuschüsse, die die an der Ausstellung beteiligten Staaten zur Errichtung eigener Pavillons geben, werden die Kosten rund 80 Millionen Zloty betragen.

Woher aber diese 80 Millionen Zloty genommen werden sollen, scheint das Komitee selbst noch nicht zu wissen. Die Hoffnung, daß durch Spenden und Eintrittsgelder ein Teil der Summe herauskommen wird, ist sehr gering.

Entlassung von Deutschen zu Unrecht.

Eine Entscheidung des Kattowitzer Minderheitenamtes.

Das Minderheitenamt in Kattowitz hat dieser Tage eine außerordentliche wichtige Entscheidung gefällt. Im Juli des vorigen Jahres wurden im Zusammenhang mit einer Betriebsreorganisation aus dem Elektro- und Maschinenbetrieb der Richterschächte elf Facharbeiter entlassen. Später stellten die Entlassenen fest, daß für sie neue Kräfte eingestellt wurden. Sie wandten sich mit einer Klage an das Minderheitenamt, da die Entlassungen anscheinend nur deswegen erfolgt waren, weil sämtliche elf Mann sich zur deutschen Minderheit bekannten. Das Minderheitenamt hat nun entschieden, daß die elf Facharbeiter wieder einzustellen sind. Eine Abschrift des Gutachtens ist dem Magistrat Siemianowitz zur weiteren Veranlassung beim zuständigen Arbeitsamt zugestellt worden.

Tragisches Bergmannslos.

Riesenkohlenblock zermalmt einen Bergmann.

Auf Saturngrube verunglückte unter Tage der 29jährige Schlepper Wladislaus Biel aus Czeladz auf furchtbare Weise. Nach einem Sprengschuß begab sich Biel zurück zum Pfeiler, als sich plötzlich ein 10 Tonnenschwerer Kohlenblock loslöste und den Unglücklichen unter sich begrub. Der Block mußte erst gesprengt werden, ehe die Arbeitskameraden an die zu Brei zerquetschte Leiche herankommen konnten. Der Tote hinteläßt Frau und zwei unversorgte Kinder. — In Antonienhütte ereignete sich auf einer Halde ein schwerer Unfall. Der 70jährige arbeitslose Moschiol, der einem Fuhrmann beim Aufladen der Schlacke half, wurde plötzlich durch ein überhängendes Stück der Halde, das hinabstürzte, verschüttet. Obwohl Moschiol bald darauf geborgen werden konnte, hatte er bereits den Tod erlitten. — Als der 25jährige Arbeitslose G. aus Siemianowitz an einem Seil in einen Schacht herabgelassen wurde, stürzte der obere Teil der Schachtwände ein. Die herabstürzenden Gesteinsmassen brachten G. derart schwere Verletzungen am Kopfe und an den Schultern bei, daß der Arbeitslose in das Hüttenlazarett eingeliefert werden mußte.

Tödlicher Unfall eines Militärfliegers.

Ein folgenschwerer Flugunfall ereignete sich in Krakau. Eine Maschine des 2. Fliegerregiments war zu einem Uebungsflug aufgestiegen. Als der Flieger wieder niederging, wollte er noch kurz vor dem Landen eine Spirale ausführen. Die Maschine war aber schon zu tief gefallen und sauste mit vollem Gas gegen den Erdboden. Bei dem wuchtigen Aufprall explodierte der Benzintank der Maschine. Das Flugzeug war sofort über und über in Flammen gehüllt. Der Flieger konnten aus den brennenden Trümmern nur als Leiche geborgen werden. Er war erst vor wenigen Tagen von der pommerschen Division aus Puck nach Krakau versetzt worden.

Aus Welt und Leben.

Schwerer Autobusunfall.

Aus Paris wird gemeldet: Bei einem mit 30 Personen besetzten Autoomnibus aus Schlettstadt versagten bei der Heimkehr von einem Ausfluge die Bremsen. In rasender Fahrt rollte der Wagen die abschüssige Straße hinunter. Die meisten Fahrgäste versuchten sich durch Abspringen zu retten. Dabei wurden 18 Personen schwer verletzt. Eine Frau ist ihren Verletzungen bereits im Krankenhause erlegen. Dem Wagenführer gelang es schließlich, den Wagen in einen flachen Straßengraben zu steuern, wobei der Wagen umstürzte. Alle Insassen, die nicht abgesprungen waren, blieben unverletzt.

Rätselhafte Morde in England.

In der rätselhaften Mordangelegenheit von Brighton, wo man Körperteile einer weiblichen Person fand, hat die englische Kriminalpolizei nunmehr nach 5 wochenlangen vergeblichen Nachforschungen eine aufsehenerregende Entdeckung gemacht. Bisher hatte man nur den Rumpf und die Beine des weiblichen Opfers in zwei Reisekoffern aufgefunden. Jetzt hat die Polizei endlich in einem dritten Koffer, der in einem Kohlenraum unter der Treppe eines kleinen Mietshauses in Brighton versteckt war, die Ueberreste eines abgetrennten Kopfes und zweier Arme entdeckt. Man nimmt als sicher an, daß es sich um Körperteile des unbekannten Opfers handelt. „Daily Mail" weiß sogar zu melden, daß der jetzt aufgefundene Koffer außerdem die Leiche einer zweiten Frau enthalten habe, die durch einen Hammerschlag auf den Schädel getötet worden sei.

Die Ermordung eines Schneiders vor einer Woche im Londoner East End ist ebenfalls bisher nicht aufgeklärt worden. Der Schneider war mit zertrümmertem Schädel in seiner Werkstatt aufgefunden worden.

Wieder ein Meerungeheuer aufgefunden.

Ein seltsames 10 Meter langes Ungeheuer ist bei Dunnet Head an der schottischen Küste an Land geschwemmt worden. Der Kopf des Tieres ist nach Aussagen der Finder groß und flach, und der Hals weist eine Art Mähne auf. Der Umfang des Rumpfes soll etwa 55 Ctm. betragen

Lebensmüder fährt mit dem Rad ins Wasser.

Auf eine recht eigenartige Weise beging der Arbeiter R. aus Groß-Heydekrug in Ostpreußen Selbstmord. Er nahm eine Leine, wickelte sich diese um den Leib und band das andere Ende am Fahrrad fest. Dann fuhr er von einer Landungsbrücke aus ins Wasser und ertrank. Aus Papieren, die man auf der Landungsbrücke fand, ging hervor, daß er lebensmüde war und beschlossen hatte, sich freiwillig das Leben zu nehmen.

Neue Giftmordserie in Ungarn.

Vor zwei Jahren war bekanntlich eine Serie von Arsenmorden in Dörfern der ungarischen Tiefebene aufgedeckt worden. Auf Grund eines neuen Verdachts sind jetzt im Dorfe Csökmö wieder Untersuchungen im Gange, die zur Exhumierung zahlreicher verstorbener Männer geführt haben. Bei 30 ausgegrabenen Leichen wurden Arsenvergiftungen als die Todesursache festgestellt. Während die Exhumierungen vorgenommen wurden, begingen zwei der des Gattenmordes verdächtigten Frauen Selbstmord. Da sich der Kreis der Verdächtigten von Tag zu Tag vergrößert und zahlreiche weitere Exhumierungen angeordnet sind, befinden sich die Bewohner des Dorfes in größter Aufregung.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost. Montag, den 16. Juli, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Pomorska 129, eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

Chojny. Mittwoch, den 18. Juli, um 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokal eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt. Vollzähliges Erscheinen aller ist unbedingt erforderlich.

Ruda-Pabianicka. Zwecks Vorbereitung von Liedern für die Gräberbergfeier am 29. Juli, findet am Donnerstag, dem 19. Juli, eine außerordentliche Singstunde statt. Die Sängerinnen und Sänger werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Jeden Donnerstag, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale (Gorna 43) ein Lese und Diskussionsabend für Parteimitglieder und eingeführte Gäste statt.

Lodz-Zentrum. Jeden Mittwoch können die Vertrauensmänner der Ortsgruppe mit dem Kassierer abrechnen und sich mit Beitragsmarken versehen

Sport · Turnen · Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Sensationeller Abschluß der ersten Runde. — LKS verliert gegen Warszawianka.

Die Ligamannschaften beendeten gestern die Meister-
haftsspiele der ersten Runde. Das Final des ersten Aktes
iel höchst überraschend aus. Als größte Sensation muß
ie Niederlage des Ruch angesehen werden. Ruch verlor
uf eigenem Boden gegen Polonia, die in den diesjährigen
Spielen wenig hervorragendes leistete. Der Vorsprung
es Ruch reicht aber immer noch für den Frühjahrsmeister.

Auch LKS verlor in Warschau gegen Warszawianka,
gen eine Mannschaft, die bisher fast von allen übrigen
ereinen geschlagen wurde. LKS fiel dadurch bis auf den
ünften Platz zurück, da Pogon und Garbarnia ein besseres
Torverhältnis aufzuweisen haben. Das dritte gestrige
Spiel endete mit einem Siege der Garbarnia über Strze-
ec. Nach Absolvierung der ersten Runde hat die Tabelle
achstehenden Stand angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch	11	18	49:15
2. Cracovia	11	15	26:16
3. Garbarnia	11	14	26:17
4. Pogon	11	14	22:18
5. LKS	11	14	16:15
6. Legja	11	11	13:12
7. Polonia	11	11	12:14
8. Wisla	11	10	20:18
9. Warta	11	10	24:20
10. Warszawianka	11	7	11:31
11. Podgorze	11	4	15:35
12. Strzelec	11	3	10:33

Warszawianka — LKS 3:0 (2:0).

Warschau. Warszawianka trug einen unerwarte-
n Sieg davon. LKS spielte auch sehr schwach, ganz be-
nders in der ersten Halbzeit. Versagt hat entschieden der
ngriff, der es sogar nicht einmal fertigbrachte, den Ehren-
ffer zu schießen. Warszawianka schießt bis zur Pause
ei Tore, das erste durch einen Strafstoß.

Nach der Pause spielt zwar LKS besser, aber der An-
iff vergibt alle guten Positionen. Dagegen ist der An-
iff des Gegners erfolgreicher. Zwierz kann für seine
arben den dritten Treffer schießen. Schiedsrichter
umpler.

Polonia — Ruch 2:1 (2:0).

Wielkie Hajduki. Das Spiel endet mit einem
sationellen Siege der Warschauer Elf. Dies ist die erste
iederlage, die Ruch in den diesjährigen Spielen davon-
ug. Polonia, die nichts zu verspielen hatte, greift ent-
lossen und scharf an und überrascht damit ihrem Gegner.
uch spielt diesmal schwach und kann es auch nicht verhin-
rn, daß Polonia bis zur Pause zwei Tore schießt. Nach
eitenwechsel ist Ruch auf der Höhe, aber Polonia wehrt
e Angriffe glücklich ab, was zur Folge hatte, daß die
berschlesier nur ein einziges Tor erzielen können und
s obendrein noch durch einen Elfmeter. Nach dem Spiele
mmt es zu Ausfällen von seiten des Publikums, doch die
olizei greift scharf ein und liquidiert die Zwischenfälle.
chiedsrichter Baribecki.

Garbarnia — Strzelec 3:1 (1:0).

Siedlce. Garbarnia ist Herr der Lage und erringt
nen verdienten Sieg. Die Tore schossen Skora in der
sten Halbzeit und Pazurek I. und Pazurek III. Den
hrentreffer für die Wirte schoß Swiencicki. Schiedsrich-
r Muszkat.

Die Straßenmeisterschaft von Polen.

Olecki siegt, aber der Titel noch nicht zuerkannt.

Gestern fand auf den Chausseen um Kattowitz mit Start
nd Ziel in Kattowitz die diesjährige Straßenmeisterschaft
n Polen statt. Die Strecke führte über gute asphaltierte
traßen und betrug 150 Kilometer. Am Rennen nahmen
2 Rennfahrer aus ganz Polen teil. Die ausgeglichene
lasse der Spitzenfahrer sowie die guten Wege führten
zu, daß die Spitzengruppe stets zahlreich blieb und das
inish daher von einer handvoll Fahrer bestritten wurde.
it einer knappen Radlänge siegte Olecki-Warschau vor
ozanski und Kielbasa. Der Sieg wurde aber sofort bean-
ndet. Man sagt Olecki nach, er hätte auf der Strecke
emde Hilfe in Anspruch genommen. Am grünen Tisch
ird entschieden werden, wem der Titel eines Polenmei-
ers zufallen wird. Auch über den zweiten Platz ist noch
cht entschieden worden, da hier Rozanski und Kielbasa
ichzeitig das Zielband passierten. Hier soll die gemachte
Photoaufnahme das letzte Wort sprechen. Die weiteren
Plätze belegten Poponczyk, Michalak, Zagorski und Korsak-
Zalewski und 23 weitere Fahrer. Die Zeit des Ersten be-
trug 4 Stunden 32 Minuten.

Länderkampf Polen — Deutschland 35:64

Deutsche Erfolge. — Nur Frl. Weiß und Kwasniewska siegen.

Der gestern in Warschau ausgetragene leichtathletische
Länderkampf der Frauen zwischen Polen und Deutschland
hatte einen großen Publikumserfolg aufzuweisen. Weit
über 5 tausend Personen sind auf dem Militär-Stadion
erschienen, um den Kämpfen der besten Leichtathletinnen
dieser beiden Länder beizuwohnen.

Unsere Repräsentation mußte ohne ihre beste
Kämpferin, Frl. Walasiewicz, antreten. Die Olympiasie-
gerin leidet an Sehnenverzerrung und sie konnte trotz
größter Pflege nicht so weit hergestellt werden, um an dem
Treffen teilzunehmen.

Die deutschen Vertreterinen zeigten sich von der
besten Seite. Man sah ihnen ein intensives Training und
eine ernste Vorbereitung für dieses Treffen an. Am besten
zeugen davon die erzielten Resultate. So wurde ein neuer
Weltrekord aufgestellt und andere ausgeglichen. An erster
Stelle muß hier der neue Weltrekord im Kugelstoßen ge-
nannt werden. Frl. Mauermeier erzielte hier 14,38 Mtr.
Im Lauf über 80 Meter lief die Deutsche Pirsch in der
Rekordzeit von 12,1 Sek. Ferner stellte Frl. Dollinger
im 100-Meterlauf einen neuen deutschen Rekord mit 11,9
Sek. auf.

Im Allgemeinen überragten die Deutschen die Po-
linnen. Nur im Speer- und Diskuswerfen konnten die
Polinnen Siege davontragen. Der Länderkampf endete
daher mit dem hohen Siege für Deutschland mit 64:35.
Die einzelnen Resultate lauten:

100 Meter: Dollinger (D) 11,9 vor Albus (D).
Kugel: Mauermeier (D) 14,38 tr. vor Heublein (D).
80 Mtr. Hürden: Pirsch (D) 12,1 vor Engelhardt (D)
Weitsprung: Kraus (D) 5,61 Mtr. vor Goepner (D).
Speer: Kwasniewska (P) 37,80 Mtr. vor Link (D).
200 Meter: Kraus (D) 25,4 Sek. vor Derfeldt (D).
Hochsprung: Niberhof und Getler (D) zu 1,50 Mtr.
Diskus: Weiß (P) 42,89 Mtr. vor Molenhauer (D).
Stafette: Deutschland 53,6 Sek.

Leichtathletik. Lemberg — Wilno 64:59.

Das in Lemberg ausgetragene Städtetreffen endete
mit einem knappen Siege der Lemberger Auswahlmann-
schaft.

Hazena. Warschau — Bialogrod 8:3.

Nach dem Siege der polnischen Hazena-Repräsenta-
tion über Jugoslawien kam es gestern zu einem zweiten
Spiel. Die Repräsentation von Warschau schlug erneut
die Auswahlmannschaft von Bialogrod überlegen 8:3.

Wiener Fußballer verlieren in Oberschlesien.

In Königshütte spielte gestern die Berufsmannschaft
F. C. Wien gegen den Amateursportclub. Die Wiener
verloren das Spiel hoch 5:2.

Stuck gewinnt den großen Preis von Deutschland.

Der große Automobilpreis von Deutschland kam ge-
stern zum Austrag. Das Rennen gewann Stuck auf „Auto-
Union" in 4,38,19 vor dem Italiener Fagioni auf Mer-
cedes Bens, Chiron auf Alfo Romea und Nuwallari (Ma-
seratti).

Metze und Richter die neuen Radmeister von Deutschland.

Gestern kamen in Hannover die Bahnmeisterschaften
der Berufsfahrer zum Austrag. Den Titel eines Flieger-
meisters von Deutschland holte sich Richter vor Engel. Bei
den Stehern siegte der vorjährige Meister Metze.

Von den Mitropacupspielen.

Zum sechsten Male standen sich gestern Hungaria und
Sparta gegenüber. Nach Ablauf der normalen Zeit stand
das Spiel auf 1:1. Dieses Resultat blieb auch trotz des
30 Minuten langen Nachspiels bestehen. Es mußte daher
gelost werden, welche Mannschaft die weiteren Spiele be-
streiten soll. Das Los fiel auf die tschechoslowakische
Sparta, die somit am Sonntag gegen die österreichische
Admira spielen wird.

Das Spiel in Budapest zwischen Ferenczwaros und
Bolonia (Italien) endete ebenfalls unentschieden 1:1.

Meisterschaft der A-Klasse.

Da Union-Touring gestern im Spiel mit WKS nur
ein Remis erzielen konnte, sind die Chancen des L. Sp. u.
Tv. auf die Meisterschaft der A-Klasse bedeutend gestiegen.
Obgleich Union-Touring weiterhin in der Tabelle mit
einem Punkt Vorsprung führt, so darf nicht vergessen wer-
den, daß der eingereichte Protest des L. Sp. u. Tv. noch
nicht erledigt ist und daß falls derselbe anerkannt werden
sollte, die Turner die Meisterschaft sicher haben.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	17	27	53:22
2. L.Sp.u.Tv.	16	26	54:16
3. WKS	17	23	44:24
4. SKS	17	23	38:25
5. Widzew	16	20	37:26
6. Hakoah	17	14	31:42
7. LKS 16	17	13	23:40
8. WIMA	17	11	23:33
9. Makkabi	17	8	14:46
10. KKS	17	3	10:55

Makkabi — Hakoah 1:1 (0:1).

Das am Sonnabend ausgetragene Spiel endete mit
einem Remis. Für Makkabi war Librach und für Hakoah
Aronowicz erfolgreich. Der Schiedsrichter Grabowski war
schwach und ließ durch sein energieloses Auftreten das
Spiel ausarten.

L. Sp. u. Tv. — LKS 2:0 (1:0).

Auch dieses Spiel konnten die Turner nicht auf über-
zeugender Art gewinnen. Das Resultat ist, mit Rücksicht
darauf, daß LKS gegen Union-Touring 6:0 verlor, sehr
schwach. Das Spiel war nicht interessant und stand auf
niedrigem Niveau. LKS spielte sehr schwach und voll-
kommen planlos. Bis zur Pause erzielen die Sportler
durch Rusek die Führung, nach Seitenwechsel durch Kra-
lewiecki ein weiteres Tor. Die Turner spielten ohne den
verletzten Mikolajczyk. Schiedsrichter Sikorski gut.

SKS — Wima 1:1 (1:1).

Das Spiel war uninteressant und endete mit einem
Unentschieden. SKS war bis zur Pause zwar leicht über-
legen, doch es langte nur zu einem Tore. Nach der Pause
war das Spiel ausgeglichen und endete torlos. Für SKS
schoß Owczarek, für Wima Leemirski. Schiedsrichter An-
drzejak.

Union-Touring — WKS 1:1 (0:0).

Dieses Spiel war im Gegensatz zu allen anderen sehr
interessant und wurde im flotten Tempo geführt. Das
Resultat muß für WKS als sehr zufriedenstellend bezeich-
net werden, da die Violetten mehr vom Spiel hatten und
einen Elfmeter nicht ausgenützt haben. Bis zur Pause
steht das Spiel torlos, nach derselben erlangt Nickel die
Führung, doch WKS gleicht durch Stolarski aus. Schieds-
richter Stempien.

Widzew — KKS 3:1.

Die Arbeiterelf konnte den KKS in Kalisch gestern
einwandfrei mit 3:1 abfertigen. Auch dieses Spiel war
wenig interessant und stand auf niedriger Stufe.

Gewerkschaftliches.

Reiger- und Scherersektion. Dienstag, den 17. Juli,
um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Vorstandes der
Reiger- und Scherersektion statt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den
Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil
Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto
Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (9. Fortsetzung)

Sie nahm das Picknicköfferchen und eilte zum Wagen Erich nahm ihr das Köfferchen ab und stellte es neben sich.

„Darin ist was Gutes!“ lachte sie. Ihre Augen strahlten in die seinen. „Oh, wie freue ich mich doch!“

Ungeduldig blickte sie nach der Tante, die eben mit dem Briefträger ein paar Worte sprach. Es dauerte ihr zu lange; sie sprang in den Wagen und rief:

„Tantchen, ich bin schon eingestiegen, und der Freß — ah, der Eßkoffer ist auch schon verstaut — da, neben Herrn Trautmann —“

Erich verließ seinen Platz, um der jetzt einsteigenden Isabella zu helfen; sorglich legte er eine leite Decke über die Knie der Damen, sprang dann wieder auf den Führerplatz, um anzukurbeln.

Isabella blickte nach ihrem Hause, an dem noch manche Fenster verhängt waren. Die Nichte winkte. „Ade! Wir fahren schon brav davon, und die meisten schlafen noch! Also los, Herr Chauffeur!“ tippte sie Erich auf die Schulter.

Plötzlich stürzte die Köchin aus dem Hause, rufend und winkend, mit ängstlichem Gesicht. „Fräulein Dörner, Fräulein Dörner!“

„Was will das alte Haus noch?“ scherzte Erich. „Ist ihr die Milch übergekocht, weil sie es gar so wichtig hat? — Nun, was haben Sie auf dem Herzen? Darf Fräulein Dörner denn gar nicht mal fort?“ wandte er sich an die alte Köchin, die jetzt mit sehr bestürztem Gesicht am Wagen stand.

„Ach Gott, Fräulein Dörner“, schluchzte sie beinahe, „Frau von Rohrscheidt ist plötzlich krank geworden. Sie klingelte heftig, und als Centa zu ihr lief, lag sie schon am Boden und wand sich vor Schmerzen in der rechten Seite — —“

Isabella wurde blaß. „Die Aermste! Gewiß wieder ein Gallenanfall. Sie leidet daran. Ich muß sofort nach ihr sehen.“ Sie stieg schnell aus.

„Tantchen, ach —“

Soviel Enttäuschung und Bedauern klang aus Isas Stimme, und Tränen standen ihr in den Augen. Sollte aus der schönen Fahrt nichts werden?

„Frau von Rohrscheidt tut mir sehr leid“, sagte Erich herzlich, „hoffenlich ist alles nicht so schlimm und geht schnell vorüber. Wir warten.“

Isabella eilte in das Haus. Nach wenigen Minuten kam sie wieder, sehr blaß.

„Herr Trautmann, ich kann leider nicht mitfahren. Frau von Rohrscheidt leidet sehr. Ein schmerzhafter Gallenanfall. Ich habe soeben den Arzt angerufen.“ Ihre Stimme zitterte.

„Dann warten wir, bis er da gewesen ist, und fahren etwas später; wir haben ja noch den ganzen Tag vor uns“, meinte Erich.

Dieser Vorschlag war so verlockend, daß Isabella einen Augenblick überlegte; doch dann schüttelte sie den Kopf.

„Ich kann die Kranke nicht allein lassen, Herr Trautmann, und es ist auch unbestimmt, wann der Arzt kommt. Gallenschmerzen sind gar zu schlimm.“

„Ich weiß es von Papa!“ nickte Isa, „der bekommt dann eine Morphiumspritze! Und die Dame wird auch Morphium bekommen; danach schläft sie doch, und du kannst auch weiter nichts helfen, Tantchen.“

„Nein, Kind, es geht mir gegen das Gefühl, in meinem Hause einen leidenden Menschen allein zu lassen; und Frau von Rohrscheidt ist ein so feiner, lieber Mensch, ich muß bei ihr bleiben! So außerordentlich leid es mir tut, ich muß auf die Fahrt verzichten.“

Niemand konnte ahnen, welches Opfer dieser Verzicht für sie bedeutete; der strahlende Tag versank in Nacht.

Die junge Isa erhob sich langsam. Zwei große Tränen perlten über ihre Wangen.

„Dann muß ich auch hierbleiben!“ sagte sie leise.

„Nein!“ Fast heftig rief es Erich, auf dessen Gesicht sich eine große Enttäuschung zeigte. „Ich hatte mich so sehr darauf gefreut, die Damen spazierenzufahren! Nun ist dieser letzte Tag in Deutschland für mich verloren!“

Sie können doch auch allein — —“ Zögernd schlug es das junge Mädchen vor, einen Widerspruch erwartend, der auch kam.

„Nein, dann macht es mir auch keinen Spaß mehr, nachdem einmal die Verabredung anders getroffen war.“

Wenn er gewußt hätte, wie es in Isabella Dörner aussah! Wie brennend gern sie mit ihm gefahren wäre — der letzte Tag. Hatte die Nichte nicht eigentlich recht! Die Versuchung war groß! Aber es war nur ein sekundenlanges Ueberlegen und Schwanken gewesen. Sie wußte, welchen Weg sie zu gehen hatte — den Weg der Pflicht! Sie wäre doch nicht froh gewesen, hätte immer an die Erkrankte denken müssen mit dem nagenden Gefühl des Unrechts gegen sie. Sie mußte verzichten, um vor sich selbst bestehen zu können.

„Herr Trautmann, warum wollen Sie nicht fahren! Daß ich unter diesen Umständen hierbleiben muß, sehen Sie sicherlich ein.“

„Gewiß, Fräulein Dörner, wenn ich es auch sehr bedauere! Wenn Sie anders handelten, wäre es Ihnen sehr unähnlich! Aber — “

(Fortsetzung folgt.)